

# Ne tardez pas!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **40 (1932)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-973797>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

quent des doubles dépenses qu'elle a faites. Trop souvent, sous prétexte qu'il s'agit de travail philanthropique, on lui fait une situation inférieure à celle d'une infirmière de clinique ou de services privés. Les infirmières sociales doivent

constituer une élite: qu'on les traite en conséquence!

M. Vuilleumier,  
directeur de La Source.

(Un second cours pour I.-V. a été donné à La Source en automne 1931. —

*Note de la réd.*)

## Ne tardez pas!

La médecine guérit les maux d'autant mieux qu'on la fait intervenir tôt. C'est comme avec les incendies. Le dernier rapport de l'Hospice orthopédique romand rappelle que les pieds bots redressés sitôt après la naissance le sont parfaitement, ce qui n'est pas le cas lorsque les parents attendent; l'hospice peut admettre ces petits candidats à l'infirmité dès les premiers jours de la vie. Il

en va de même avec la paralysie infantile: si le traitement est tout de suite institué, les séquelles que laisse cette terrible maladie estropiante seront évitées ou grandement réduites.

On retrouve la même note dans les rapports des sanatoriums: les malades entrés au Sanatorium des Alpes vaudoises au début de la maladie sont tous sortis guéris.

## Aus der Vergangenheit der Verwundetenfürsorge.

(Schluss)

Indes war der Feldscher der ständige Begleiter der Landsknechtsheere geworden, und sein Zelt, ausgerüstet mit dem vollen wundärztlichen Apparate, den er im «Bindfutter», in Satteltaschen und im Wagen mit sich führte, wird bald zum beliebten Vorwurf für die zeichnende Feder der Künstler, für Formschneider und Kupferstecher, die uns durchs 16. und 17. bis ins 18. Jahrhundert hinein zu beurteilen gestatten, wie dieses segensreiche Rüstzeug für die Verletzten sich ständig weiter entwickelte, bis wir schliesslich im Zelte des Feldschers, dessen Raum sich geweitet hatte, auch Lager aufgerichtet sehen, auf denen besonders schwer Verwundete für die ersten Tage gebettet werden, nahe der sofortigen Hilfe für schlimme Nachblutungen, ehe der weitere Transport mög-

lich wurde. So hören wir auch davon, wie der grösste Wundarzt der Renaissance und Leibchirurg seines Königs, Ambroise Paré, in der Mitte des 16. Jahrhunderts mit dem französischen Heere zieht und bei der Belagerung von Metz, nachdem er seine Landsleute versorgt hatte, mutig sich in die belagerte Stadt hinein begibt und auch dort, freudig begrüsst, sein wundärztliches Werk verrichtet (1552). In Frankreich war es auch, wo man zu Ende des 16. Jahrhunderts Feldspitäler erneut einführt. Die Einrichtungen, welche 1597 Sully bei der Belagerung von Amiens traf, wie es heisst nach Entwürfen König Heinrichs IV., sollen recht grossartig gewesen sein, so dass auch hochstehende Persönlichkeiten dorthin sich verbringen liessen, da sie dort im Lazarett besser aufgehoben